

„Ist ein Weingehege im vergangenen Jahre von der Krankheit befallen gewesen, so rath Herr Lacoste die Abwaschung der Reben in der ersten Hälfte des Mai's mit einem großen, groben, in Wasser getauchten Schwamme, worin Ruß aufgelöst worden. Diese Abwaschung geschehe in einem Zuge von oben nach unten und auf beiden Seiten. Sie hat die Tödtung der Insekteneier und mancher kleinen Insekten zum Zwecke, welche sich in den Runzeln und Rissen der äußeren Rebenrinde ansiedeln, so wie auch die Vernichtung von kryptogamischen Samen und Keimen, die daran zu haften scheinen.

„Nach Herrn Lacoste's Ansicht kann der späte Schnitt in keiner Weise schaden, noch das normale Leben der Reben gefährden; denn seit 10 Jahren wendet er solchen beständig an und hat dabei stets eine größere Menge von Trauben erhalten. Schneiden muß man, wenn der aufsteigende Saft in vollster Thätigkeit ist, d. h. wenn die Knospen sich schon geöffnet haben und 2 kleine Blättchen zu erscheinen beginnen. Diese Bedingung ist vorzüglich wesentlich, wenn die Rebenpflanzen im vergangenen Jahre von der Krankheit befallen gewesen.

„Dieses System bewirkt eine Verspätung des Auftretens des Didium, wodurch die Traube Zeit